

## Bibelleseplan 2012

In diesem Jahr steht das **Markus-Evangelium** im Mittelpunkt. Die Abschnitte Mk 1,1–2,17 eröffnen das Lesejahr (2.–7.1). Die Hauptmasse des Evangeliums (Mk 2,18–10,31) wird mit Rücksicht auf die Bibelfreizeiten der Sommerferien in den Sommermonaten angeboten (13.7. bis 28.8.). Die Passions- und Ostergeschichte (Mk 11,1–16,20; am Anfang sind die Abschnitte Mk 10,32–52 hinzugenommen) wird – der Kirchenjahreszeit entsprechend – vom 5.3. bis 9.4. gelesen. Von den Briefen des Neuen Testaments werden der **1. und 2. Korintherbrief** gelesen – 1Kor 1–11 vom 9.1. bis 11.2. und 1Kor 12–16 im Anschluss an das Pfingstfest vom 29.5. bis 15.6., 2Kor vom 17.10. bis 17.11. An den 2. Korintherbrief schließt sich der **Philemonbrief** an (19.11.). Außerdem werden der **1. und 2. Timotheusbrief** und der **Titusbrief** gelesen (27.4. bis 26.5) sowie der **1. und 2. Petrusbrief** – 1Petr in der Zeit nach Ostern (10.–26.4.) und 2Petr am Ende des Kirchenjahres (20.–24.11.).

Vom Alten Testament ist für dieses Jahr aus den geschichtlichen Büchern das **1. Buch der Könige** vorgesehen (1Kön 1–11 vom 13.2. bis 3.3. und 1Kön 12–22 vom 16.6. bis 4.7.), aus den Prophetenbüchern das Buch **Jeremia** (29.8. bis 11.10.), gefolgt von Abschnitten aus den **Klageliedern** (12.–16.10.), und das Buch **Micha** (5.–12.7.). Lesungen aus dem dritten Teil des **Jesaja-Buches** (Jes 56–66) begleiten die Adventszeit vom 25.11. bis 15.12. Darauf folgen, die Weihnachtstage einschließend, vom 17.–31.12. die beiden ersten Kapitel des **Lukas-Evangeliums**, das im folgenden Kalenderjahr dann als ganzes zur Lesung ansteht.

An den Sonn- und Festtagen wird eine **Psalmenreihe** angeboten, die sich um die vollständige Lesung des Psalters in jeweils vier Jahren bemüht. In vielen Psalmen mündet eine Klage in die Erwartung oder die Bitte, Gott möge den Feinden das Unrecht vergelten, das sie dem Beter zugefügt haben. Zuweilen kommen solche Gedanken der Rache und Vergeltung in für uns befremdlicher Heftigkeit und Grausamkeit zum Ausdruck; im vorliegenden Textplan betrifft dies insbesondere die Psalmen am 14.10. und 16.12. sowie auch am 16.9 und 4.11. Die ÖAB ist zu der Auffassung gelangt, dass solche anstößigen Stellen nicht wie früher im Leseplan einfach weggelassen werden sollten, sondern eher der Frage nachzugehen ist, wie sie zu deuten und zu verstehen sind. Dazu einige Hinweise:

Wichtig ist zunächst die Wahrnehmung, dass hinter den Vergeltungs- und Rachewünschen stets eine aufs Äußerste bedrohte und gefährdete Person oder Gruppe steht, der durch andere großes *Unrecht* zugefügt wird. Im Schrei nach Rache und Vergeltung brechen ohnmächtige Wut, Enttäuschung und Verzweiflung hervor und verschaffen sich einen sprachlichen Ausdruck. Entscheidend ist die Einsicht, dass das Motiv hinter den Rachewünschen nicht in persönlicher Rachsucht besteht, sondern in dem verzweifelten Wunsch, dass Gott das *Recht* wiederherstellen möge. Der Schrei nach Rache in den Psalmen ist also ein Schrei nach *Gerechtigkeit*, die nach damaliger Auffassung nur als ein Ausgleich innerhalb des Erdenlebens vorstellbar war, d.h. als konkrete und daher in der Regel gewaltsame Überwindung der »Feinde«. Indem jedoch der Vollzug der Rache von Gott erwartet wird, sind paradoxerweise gerade die Vergeltungs- und Rachewünsche letzten Endes nichts anderes als ein Verzicht auf persönliche Rache, ganz im Sinn von Römer 12,19: »Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5. Mose/Deuteronomium 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.« Die Rache- und Vergeltungswünsche der Psalmen bitten Gott um die Überwindung des Bösen, wie es – in maßvolleren Worten – auch im Vaterunser geschieht (Mt 6,13); sie bleiben uns in der Härte, ja Grausamkeit ihres Ausdrucks zwar fremd, aber da sie Gerechtigkeit allein von Gott erhoffen, stehen sie uns im Grunde doch nah.

### *Hinweis:*

Der von der ÖAB herausgegebene Bibelleseplan ist grundsätzlich ohne Veränderungen zu übernehmen (Details der Nutzungsbedingungen unter [www.oaab.de](http://www.oaab.de)). In allen Veröffentlichungen ist als Quellennachweis zu vermerken: Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen, Reichensteiner Weg 24, 14195 Berlin.

Wenn nicht nur die Bibelstellen der Bibellese angegeben, sondern auch die Bibeltex te abgedruckt werden, muss dafür eine Genehmigung bei den Rechteinhabern eingeholt und ein korrekter Copyrightnachweis aufgenommen werden. Lutherbibel und Gute Nachricht Bibel: © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart  
Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift: © Katholische Bibelanstalt, Stuttgart